



FRANKFURTER NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT

Frankfurt am Main

Am 15. Juni 2011 sprach Frau Stephanie Beißler aus Aschaffenburg über

„Das frühe Christentum im Spiegel der Münzen“

Das Christentum breitete sich im 3. Jahrhundert im Römischen Imperium verstärkt aus. Kaiser Konstantin der Große erließ 313 das Toleranzedikt von Mailand, welches die christliche Religion anderen Religionen gleichstellte. Das Konzil von Nicäa gab der neuen Kirche eine gemeinsame theoretische Grundlage und im Jahr 380 machte Theodosius I. das Christentum praktisch zur Staatsreligion.

Da Münzen immer auch Träger von Botschaften sind, erhebt sich die Frage, ob auf römischen Münzen jener Zeit auch christliche Symbole zu finden sind?

In vor-Konstantinischer Zeit lassen sich, wie nicht anders zu erwarten, keine typisch christlichen Symbole auf Münzen finden.

In der Zeit Konstantins prägte lange Zeit der Sonnengott Sol als zentrale Symbolfigur das Münzbild. Nach der Schlacht an der Milvischen Brücke im Jahr 313 tauchten erstmals Christos-Monogramme auf Münzen auf, auch wenn Sol das Münzbild beherrschende Element blieb.

Aus dem Jahr 315 ist ein Medaillon überliefert, auf dem der Kaiser ein Christos-Monogramm an der Kopfbedeckung trägt.

Nach 319 verschwindet Sol fast vollständig von den Münzen. Der Kaiser wird immer häufiger mit dem Diadem dargestellt anstelle der Strahlenkrone des Sol. Christliche Symbolik verbindet sich häufig mit klassischen Themen, so z.B. bei einer Bronzemünze des Jahres 324, auf der die Kapitolinische Wölfin mit den Zwillingen Remulus und Romus dargestellt ist, über ihr ein Christogramm mit zwei Sternen.

Es gibt aus der Frühzeit des Christentums keine rein christliche Symbolik auf Münzen, vielmehr tauchen immer wieder christliche Symbole auf, vermischt mit klassischen Münzbildern. Nur ca. 1% der bekannten Münzen jener Zeit tragen solche Symbole.

Auch unter den Nachfolgern Konstantin des Großen (von Konstantin II. bis zu Theodosius I.) gab es christliche Symbolik nur gelegentlich auf den Münzen.

Erst die byzantinischen Münzen folgten einem wirklich „christliches Münzprogramm“.

Dem Vortrag von Frau Beißler folgten 16 Zuhörer.